

Birgit Ittershagen-Hammer, 01309 Dresden, Augsburger Straße 54

Constanze Krehl (MdEP)
Europäisches Parlament
Rue Wiertz 60
B-1047 Brüssel
BELGIEN

info@livona.de

TTIP - Resolution: Zeigen Sie Zähne, Frau Krehl!

Sehr geehrte Frau Krehl,

im Europäischen Parlament diskutieren Sie zurzeit über eine Resolution, die mir sehr wichtig ist: Die Entschließung zum Freihandelsabkommen TTIP.

So richtig kann ich nicht verstehen, wozu wir TTIP und andere Freihandelsabkommen brauchen. Es heißt immer, es geht um Wachstum und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Dabei gibt es doch heute schon intensive Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den USA. Jeder der ehrlich Handel mit Deutschland oder den USA treiben will, kann das tun. Was bringt da TTIP für uns Bürger? Welche Vorteile haben kleine und mittelständige europäische Betriebe, die das Rückgrat zu mindestens der deutschen Wirtschaft sind, durch TTIP? Ich sehe keine Antworten!

Ich bin gegen jedes Freihandelsabkommen, das

- Konzernen die Möglichkeit gibt, vor privaten Schiedsgerichten auf Schadensersatz zu klagen (ISDS)
- internationalen Gremien aus Verwaltungsangestellten, ExpertInnen und LobbyistInnen Einfluss auf die Gesetzgebung gibt („regulatorische Kooperation“) und damit das Europäische Parlament schwächt
- einen Blankoscheck für weitere Liberalisierungen ausstellt. Der sogenannte "Negativlistenansatz", bei dem das Abkommen alles umfasst, was nicht explizit ausgenommen ist, ist mit der Demokratie nicht vereinbar.

Ich bitte Sie daher: Machen Sie der EU-Kommission mit ihrer Resolution unmissverständlich klar, dass

- das Parlament keinem Abkommen zustimmen wird, das Investor-Staat-Schiedsgerichte enthält
- "Regulatorische Kooperation" inakzeptabel ist, weil sie Lobbyismus, Bürokratie und die Vormachtstellung der EU-Kommission gegenüber dem Europäischen Parlament stärkt
- jedes Abkommen klar definieren muss, was es enthält und was nicht. Der derzeit verfolgte Negativlistenansatz ist daher strikt abzulehnen.

Ich bin mir bewusst, dass eine kompromisslose Haltung des Europäischen Parlaments in diesen Fragen die Verhandlungen mit den USA gefährden würde. Aber genau das erwarte ich von meinen gewählten Abgeordneten: Dass sie die Handlungsfreiheit der Parlamente höher werten als jedes Handelsabkommen. Zeigen Sie Zähne für die Demokratie!

Ich bin auf ihre Argumente gespannt.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Ittershagen-Hammer
Dresden, den 05.03.2015